

**Zeitschrift:** New Life Soundmagazine  
**Band:** - (1987)  
**Heft:** 27  
  
**Artikel:** Start counting : catch a star!  
**Autor:** Leonard, Simon / Baker, David / Koch, Sebastian  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1052661>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# I START COUNTING

## -Catch-a-Star!-

### EINLEITUNG

Ich kannte I START COUNTING, wie die meisten von Euch auch nur von Platte und von der etwas miesen Vorstellung als Vorgruppe von ERASURE. Nach dem Live-Auftritt waren "sie" ja eigentlich schon unten durch bei mir – und nun hatte ich einige Wochen nach dem Konzert die Möglichkeit, mit Sebi ISC zu interviewen. Und was soll ich sagen: nach 60 Minuten Interview war ich so begeistert, dass ich es kaum erwarten kann etwas neues von David Baker & Simon Leonard zu hören!

Wir trafen uns um 15.00 in den WORLDWIDE INTERNATIONAL – Studios (MUTE's eigene Studios). Einmal klingeln stand an der Tür, also klingelten wir einmal. David Baker kam angerannt und öffnete uns. "Hello!" sagte er und führte uns durch das MUTE-Lager. In der hinteren Ecke des Lagers befand sich das etwas kleine aber gemütliche Studio. Das heisst also, links wurde gelagert und der Versand von MUTE-Platten erledigt und rechts spielte (übte) ISC. Simon sass vor'm Mischpult und liess es sich nicht nehmen, uns ein neues Lied vorzustellen. David kochte derweil Kaffee für uns alle.

Sebi und ich kannten ja die Musik von ISC und ich habe sie zweimal live gesehen, wir haben irgendwie zwei etwas depressiv – aggressive Typen erwartet und haben somit auch unsere Fragen etwas "spitz" gestellt. Aber wir wurden eines besseren belehrt. Zwei ruhige, nette, junge Leute sassen uns gegenüber, die jede "spitze" Frage ganz anders beantworteten, als wir uns das so vorgestellt hatten. Ruhig und gelassen sassen sie da, verteilten Biskuits, gaben freundlich Autogramme und liessen sich fotografieren, kurz gesagt – zwei sympathische Menschen.

Wir wollten gerade schon gehen, da stand Simon auf und demonstrierte uns ein "Wunderschlagzeug", welches er auch live auf der Bühne hatte. Und ich kann euch sagen, was er da aus dem Kasten holte, kann man kaum beschreiben! – Acht Felder hatte das kleine Teil und auf jedem Feld konnte man andere Klänge, Melodien oder gar Stimmen von einer Discette abrufen und beliebig zusammensetzen. So hatte jedes Lied seine eigene Floppy-Disc. Durch einen Schlag mit dem Stock auf eines der Felder wurde der jeweilige Ton, Lärm, eine Sequenz "gespielt". Ein Wunder, dass Simon live auf der Bühne da nicht durcheinander kam, denn hinter jedem Feld befindet sich etwas völlig anderes.

Sound der besten Synthi-Qualität bekamen wir zu Gehör. David spielte dazu die Melodie von "Which way is home?" Und zum guten Abschluss kam noch ein Sahne-bonbon: "Lose Him" in einer total guten Version, die es in dieser Art wohl nicht mehr wieder geben wird – von A bis Z improvisierter Computersound! Und Sebi hat den Aufnahme-knopf vom Tape nicht gefunden (ha-ha).

Naja, dann mussten wir uns aber wirklich verabschieden. Mit einem guten Interview in der Tasche und einer Superversion von "Lose him" im Ohr fuhren wir wieder ins Hotel...

VOLKER KOCH, D-MINDEN

# ISC

### interview

○ Zwischen euren ersten beiden Singles und den folgenden war wie ein Bruch, die ersten waren viel kommerzieller. Was ist der Grund für diesen "Schnitt", Umbruch?

■ Die ersten beiden Singles produzierte Daniel und danach begannen wir, es selbst zu tun. Es war das erste Mal für uns und es wirklich toll, es selbst zu machen, denn was Daniel mit den ersten Singles gemacht hat, das war irgendwie nicht "wir", es war Daniels Werk. Wir zogen es einfach vor, nach zwei popigen Singles, die keine allzu grosse Wirkung zeigten, etwas neues, auf unsere Weise zu machen, etwas das uns persönlich zusagte.

○ Also mehr Rückgriff auf eigene Ressourcen?

■ Ja. Es war einfach mehr I START COUNTING, auf diese Weise.

○ Ihr mögt aber die beiden ersten Singles oder betrachtet ihr sie mehr als Daniel's Werk?

■ Nein, nein. Wir stehen voll dahinter! Es war nicht nur so, dass wir etwas weniger popiges machen wollten. Es war auch eine Zeitfrage. Daniel war derart beschäftigt damals, dass die Zeit, die er für uns aufwenden konnte, auf eine Single pro Jahr herausgelaufen wäre, was einfach unmöglich für uns war. Und statt nochmals ein Jahr zu warten, beschlossen wir, es selbst zu versuchen und einfach mit der Zeit zu lernen, wie es zu schaffen war.

Es gefiel uns, herumzuexperimentieren und an Equipment-Ideen zu arbeiten. Es war nicht alles interessant, aber eine Menge war einfach neu für uns und mit der Zeit eigneten wir uns eine gewisse Erfahrung an, die wir vorher einfach nicht hatten, weil Daniel alles arrangierte, mischte, Sound und Effekte suchte. Es zeigte sich bald, dass wir schnell lernen und endlich unseren eigenen Sound fanden.

Hattet ihr mit den ersten beiden Singles nicht das Problem, ständig mit Depeche Mode verglichen zu werden – euer Sound war ja fast identisch...

Ja, das Problem bestand schon. Hauptsächlich weil wir das selbe Label und den gleichen Produzenten hatten, auch das selbe Equipment. Es gab damals einfach noch fast keine Gruppe, die eine Menge Sampling machte. Deshalb tönnte es für viele ähnlich, weil es zuvor nie Popige Platten mit gesampeltem Sound gab. Es war aber nicht unser Fehler, dass wir mit Depeche verglichen wurden!

Seid ihr zufrieden mit dem Erfolg eurer Mini-LP und der Singles?

Aehm, well, ähh, haha

Naja, eigentlich nicht! Wir haben etwas mehr erwartet, müssen uns aber selbst an der Nase nehmen. Wir haben bisher nichts Promotion-haftiges getan, wir begannen erst vor ganz kurzem, Konzerte zu geben, wir haben kein verrücktes Image – Weil wir aber etwas selber schuld sind, können wir uns irgendwie nicht beklagen, dass es bisher nicht zum grossen Durchbruch gekommen ist. Unser Vorgehen war einfach das, was wir damals wollten. Möglichst viele Platten zu verkaufen war nicht der Hauptgrund, warum wir unsere Platten aufnahmen. Es ist im Moment nicht grad "in", selbst Musik zu machen. Momentan sind einfach die oberkommerziellen, aufwendig produzierten Dinger gefragt. – Eine Frage, die wir in Deutschland fast in jedem Interview gefragt worden sind, war: "Warum seid ihr nicht kommerzieller?" Ich versuche einfach nicht, wie PET SHOP BOYS zu werden.

Aber auf diese Weise könnt ihr vom Geld, das ihr durch ISC verdient, nicht leben.

Nun, wir tun's aber, haha!

Aus den Plattenverkäufen?

Nein, das heisst zum Teil. MUTE gibt uns einfach eine Art Lohn jeden Monat, was uns ermöglicht, weiterzumachen.

Aber ihr hättet nichts gegen eine Hit-single?

Natürlich nicht! Ich finde, die letzte LP war ein Durcheinander. Wir hatten keine Pläne, eine Hit-Platte zu machen. Es war für uns das erste Mal, dass wir eine Platte machten und wir machten erst grad einen Einstieg in die Technik, das Equipment. Was wir machten, war mehr oder weniger langweilig. Auf der Tour mit ERASURE haben wir aber grosse Fortschritte gemacht, was das technische und das spontane Element anbelangt und das wird sich auf die nächste LP auswirken! Ich glaube, die Hälfte der LP wird recht zugänglich, kommerziell sein, durchaus Hittitel. Ich kann das aber nicht genau voraussagen, so: jetzt machen wir einen Hit, jetzt machen wir ein Experiment.

Wenn jemand eure Musik kennt, dann weiss er, dass ihr zu Hits fähig wärt. Ich finde



David Byrne

zum Beispiel KEEP THE SUN AWAY auf der Mini-LP äusserst kommerziell. Und mit dem Equipment hier...

Nun, Equipment ist nicht alles. Hunderte von Gruppen haben gutes Equipment und nehmen auf, was sie denken, seien Hit-Singles. Kommerzielle Titel, und wenn sie veröffentlicht werden, verkaufen sie sich überhaupt nicht. Es ist nicht so einfach, wie du vielleicht denkst. Was wir veröffentlichten werden, soll originell und Original sein; wir versuchen, nicht so zu klingen wie alle anderen! Da im Moment jeder auf kommerziellen Sound macht, weiss ich noch nicht, wie das bei uns aussehen wird. In einer Gruppe zu sein, die einfach krampfhaft versucht, völlig kommerziell zu tönen, ist einfach langweilig. Das bedeutet zu versuchen, so zu sein wie alle anderen!

Andere zu kopieren...

Ja, richtig! Deshalb versuchen wir unseren eigenen, unnachahmlichen Sound zu entwickeln.

Ihr wart jetzt auf Tour. In einem Interview mit NEW LIFE, sagtet ihr einst, ihr wolltet nie auf Tour gehen...

Das habe ich nicht gesagt, das war er... (düsterer Blick aufsetzend...)

Hahaha, well, das Hauptproblem war, dass wir alles sampeln. Vor einem Jahr, als wir unsere ersten Auftritte hatten, benützten wir einfach Backing-Tapes, Voll-Playback. Ich fand einfach, dass das keine Live-Musik war, dass wir nicht fähig waren, den Studio-Sound richtig live zu bringen.

Das elektronische Equipment, in das wir früher unsere gesampelten Sounds eingegeben hatten, war unbrauchbar live! Ausserdem rentierte sich das nicht. Computer steigen oft aus, sind anfällig. Und all das Zeug herumzufahren, von Halle zu Halle durch das ganze Land – das ging einfach nicht.

Die Technik hat es uns eigentlich erst dieses Jahr erlaubt, auf Tour zu gehen. Mit einem neuen computer-Verfahren, können wir den ganzen Studio-Sound, Live

und individuell, spontan auf der Bühne gestalten, umstellen – wie wir wollen.

Es war also ausschliesslich ein technisches Problem, was euch bisher von Konzerten abgehalten hatte?

Ja, genau! Ich glaube aber, dass wir jetzt die idealen Voraussetzungen dafür haben – deshalb auch die Auftritte mit ERASURE!

Wie gefielen Euch denn die Konzerte in Deutschland? Gut?

Ja, sicher!

Nun, die Leute waren offensichtlich gekommen, um ERASURE zu sehen.

Wir hatten aber immer einen Teil des Publikums, einen drittel, einen viertel auf unserer Seite. In einigen wenigen Gigs sangen die Leute sogar mit. Wir stiessen bestimmt auf Interesse. Nach den Konzerten trafen wir oft Leute, als wir die Halle verlassen haben, die uns gratulierten und sagten, es sei wirklich gut gewesen. Auf dem Weg zum Hotel mussten wir auch ab und zu Autogramme geben. Ich glaube, wir haben viele neue Fans gewonnen. Natürlich nicht das ganze Publikum. Aber wenn wir zurück nach Deutschland gehen, hoffen wir das einige Leute, die uns auf dieser Tour sahen, wieder dabei sein werden.

Ich glaube aber, es war recht "gefährlich" derart viele neue Songs zu spielen, statt Songs wie "STILL SMILING" oder "ADMAN'S DREAM" etc. Vielleicht war es ehrlicher?

Ja, – es war natürlich ein Risiko, keine Popsongs zu spielen, aber das wäre recht langweilig gewesen, weil es genau das gewesen wäre, was das Publikum erwartet hatte: eine Gruppe wie ERASURE nur nicht so gut. Eine Gruppe die für ERASURE einheizt und dann ERASURE, die dann absahnen. Das wäre für uns einfach schrecklich, langweilig und nicht "wir" gewesen. Wir wären nicht glücklich gewesen. Trotzdem hatten wir im Live-Set einige popige und einige unpopige Songs. Dadurch war für Abwechslung ge-

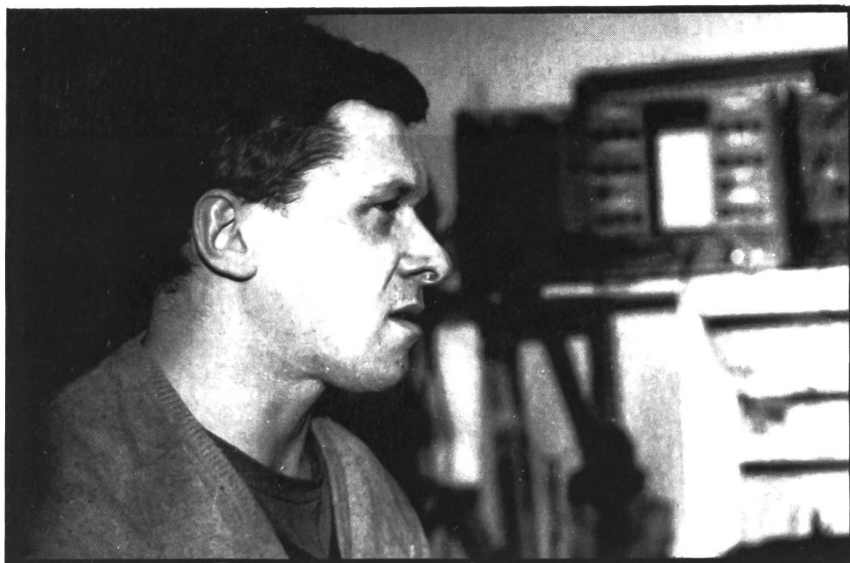
sorgt und es war nicht langweilig – nicht der selbe Sound durch das ganze Set! Ich glaube, wir hielten das Live-Set interessant genug, um die Leute zuhören zu lassen. Und das war alles, was wir gewollt hatten. Ich meine, ich hörte Geschichten über Vorgruppen in Deutschland, die ausgepiffen und ausgebuht wurden; die einfach niemand hören wollte. Das wäre natürlich eine schlechte Erfahrung gewesen, aber ich denke wir können zufrieden sein.

○ Das heisst also, ihr werdet wieder live-Gigs geben?!

■ Ja, wir hoffen sogar, noch dieses Jahr für einige Konzerte nach Deutschland und in die Schweiz zu gehen, alleine.

■ Ja, als Hauptact, aber natürlich mehr Club-Dates, keine grossen Konzerte!

○ Wie glaubt Ihr an mehr Fans ranzukommen, durch viele Konzerte, wie es Depeche Mode gemacht haben, oder genügt die Herausgabe von guten, immer besseren Platten?



Simon Leonard  
Blah-Blah-Blah's best performances

■ Wir glauben, dass beides wichtig ist. Wir glauben auch fest daran, dass wir schon dieses Jahr bessere Reaktionen haben werden. Wir veröffentlichen eine oder zwei Singles und eine LP dieses Jahr.

Ich finde, Live wird auch besser werden, wenn wir als Hauptgruppe und nicht mehr als Supporter auftreten, weil ich finde, so als allgemeine Regel: Je später am Abend man spielt, desto besser wird es. Die Leute wollen sich doch amüsieren, Fun haben und wenn du Hauptgruppe bist, dann ist das immer besser – die Leute kommen mit ganz anderen Erwartungen auf unsere Musik zu, als wenn wir nur aufwärmen. Deshalb glaube ich, wenn wir in Europa als Hauptact zu touren beginnen, wird uns das den erhofften Erfolg bringen!

■ Wenn du Vorgruppe bist, denken die Leute gleich: Die sind nur Support-Act, sooo gut können sie also nicht sein.

○ Hattet ihr auch schon Konzerte in England?

■ Ja, und sie waren wirklich gut, erfolgreich.

■ Ja, das Publikum stiess sich auch nicht

daran, dass wir nicht so popige Songs spielten. Unser ganzes Material. oder viel davon ist recht schnell und dadurch wieso tanzbar. Die Leute können gut dazu tanzen, und sie tun's gerne.

○ Glaubt ihr nicht auch, dass ihr aber längerfristig mehr Platten ausserhalb Englands, in Deutschland zB. verkaufen werdet?

■ Ich weiss nicht...

■ Sehr wahrscheinlich werden wir in Deutschland schon mehr Erfolg haben, wenn sie uns erst mal akzeptiert haben.

■ Ich denke auch. Die Deutschen denken doch: das kommt aus England, so schlecht kann es also nicht sein.

■ Stimmt. Wir werden schneller akzeptiert. Dazu kommt, dass es in England Hunderte von Bands gibt, die in eine ähnliche Richtung tendieren werden, in Deutschland oder der Schweiz gibt es aber noch sehr wenige elektronische Bands, die

pide! Wir gehen einfach einen Schritt zurück.

○ Entstehen eure Songs eigentlich hauptsächlich im Studio oder schreibt ihr eure Songs im Sinne des Wortes?

■ Nein, wir "schreiben" sie nicht wirklich! Ich meine, die meisten Songs die wir hier aufnehmen, sind auf eine Art "geschrieben" aber nicht, dass wir Noten und Texte notieren würden. Wenn wir ins Studio kommen, dann haben wir mehr oder weniger genaue Vorstellungen von den Songs, die wir aufnehmen wollen. Es wäre zu teuer, sie erst hier zu erarbeiten. Wir benutzen die Wohnung eines Freundes, wo wir neue Songs ausarbeiten, Ideen sammeln.

■ Im Studio wird das ausgearbeitet, umgemodelt, ergänzt – ausgereift!

○ Die Texte sind schwer zu verstehen für uns Ausländer. Bedeuten sie überhaupt etwas?

■ Ja, sicher. Ich finde Lyrics sehr wichtig. Wenn ich einen Song höre und der Text ist doof oder einfach, dann kann ich das Ganze nicht geniessen. Das meiste was du so hörst in der Musik, textlich, ist langweilig, Clichés. Einfach nicht interessant – ich finde es wichtig, nicht zu plump, banal aber auch nicht zu clever sein zu wollen, Clichés zu übernehmen oder heiterdummlich à la "Let's Dance" oder so. Aber es ist sehr schwierig, dies zu vermeiden.

○ Findest du, Depeche haben Clichés gebraucht auf CONSTRUCTION TIME AGAIN, zB. Waldsterben, Rüstung, Zukunftsangst etc.?

■ Nein, ich glaube nicht unbedingt. Es war ehrlich gemeint, aber ich würde niemals solche Texte schreiben.

○ Was soll dann LOOSE HIM, das ja textlich überhaupt nichts aussagt?

■ Nun, diese Lyrics kommen von zwei Filmen. Es waren einfach Auszüge aus einem Soundtrack. Das war eine grosse Ausnahme, textlich, und: es sagt schon was aus. Es ist eine Story dahinter. Es beschreibt ein junges Mädchen, das ihren Boyfriend verliert.

■ Natürlich ist der Text simpel, weil er einfach keine so grosse Rolle spielt. Es ist mehr die Atmosphäre in dem Song, die wichtig ist!

■ Ja, aber die Geschichte ist da, wenn auch nicht offensichtlich.

○ Ich finde den Song gerade deshalb einer eurer besten. Weil, als ich das Stück zum ersten Mal hörte, ging es mir nicht mehr aus dem Kopf. Die wenigen Worte, die unbeschreibliche Atmosphäre im Song liess mich selbst eine Geschichte ausdenken. Der Song schaffte es, mich wirklich mitzureisen, zu beschäftigen.

■ Du meinst, du schaffst dir selbst ein Umfeld um das vorgegebene Gerüst? Dar ist eigentlich genau das, was wir in unseren Videos gerne machen würden: Die Leute zum denken anregen.

○ Habt ihr schon Videos gemacht?

■ Ja, wir machten eines zu "CATCH THAT LOOK"

■ – aber eben, es erzählte keine Geschichte sondern vermittelte eine Stimmung, eine Atmosphäre, die zum Song passte.

Es war einfach die Stimmung des Songs, die uns zu den Bildern geführt hat.

○ Habt ihr das Video selbst gedreht.

■ Nun, grundsätzlich wären wir sehr interessiert, selbst Videos zu machen. Aber wir kennen die "Sprache" einfach nicht, die technischen Voraussetzungen. Das Video

wirklich Erfolg haben, akzeptiert werden – eben abgesehen von Bands, die aus England kommen, das stimmt schon! Ich glaube auch, dass die Menschen in Europa zur Zeit empfänglicher als die Engländer sind, grad was Sampling und Elektronik anbelangt. In Grossbritannien gab es einen grossen Rückschlag in den letzten 2 Jahren. Es ist momentan einfach nicht "trendy", diese Art von Musik zu machen. Die meisten Bands entdecken die Gitarre wieder.

○ Genau! SWING OUT SISTER oder CURIOSITY... sind stark angesagt...

■ Eben ja: völliger Quatsch!

■ Was ich immer mehr beobachte ist, dass sogar Gruppen, die sich einen Namen geschaffen haben als Pioniere der Elektronik – sich jetzt sagen: wir sind eigentlich auch ganz gut mit Gitarren und Drums, werden wir doch eine richtige Rock-Gruppe. Das find ich wirklich doof. Viele Bands wie zB. HEAVEN 17 sahen sich die Charts an und sagten: "Oh Dear, es ist nicht trendy, elektronische Mittel zu benutzen, also spielen wir lieber Gitarre!" Völlig stu-

aber machten wir mit ein paar Film-Studenten, die selbst keine Profis waren und wir konnten alle unsere Ideen ideal einbringen.

○ Werdet ihr mit der neuen LP wieder einen neuen Weg beschreiten, wie ihr es nach den ersten 2 Singles getan habt?

■ Nun wir haben bisher erst 6-8 Songs aufgenommen, die wir noch abmischen wollen. Wir können noch nicht genau sagen, wie das Endprodukt tönen wird.

○ Wird es wieder ein Mini-Album geben?

■ Nein, diesmal arbeiten wir an einer ganzen LP.

○ Warum habt ihr die letzte LP Mini-LP genannt. Sie enthielt immerhin 8 Songs!

■ Das war mehr ein Marketing-Problem. Wir wollten die Platte einfach nicht teurer als 3.99 Pfund (10 SFR./12 DM) verkaufen, weil noch nicht so viele Menschen von uns gehört hatten. Die Idee war, durch einen billigeren Preis mehr Käufer zu finden. Eine LP musst du aber zu einem bestimmten Mindestpreis verkaufen.

○ Gibt es eigentlich für eine junge Band wie ihr es seid immer noch genügend Möglichkeiten, live aufzutreten?

■ Nicht mehr so viele, wie es einmal waren! Ich finde, die Live-Szene ist nicht mehr so lebendig wie früher. Nicht mehr so aktiv! Es wird zusehends schwieriger für Bands, über einen bestimmten Aktionskreis herauszukommen - ausserdem kriegst du ein Butterbrot bezahlt, wenn du in kleinen Pubs oder ähnlichem aufzutreten musst.



○ Wie kamt ihr eigentlich genau zu MUTE?

■ Ich war in einer Band, FILE UNDER POP, in den späten 70er Jahren und als Daniel die "NORMAL"-Single veröffentlichte, schrieben wir ihm einen Brief an die Adresse, die auf der Platte stand. Dann trafen wir ihn auch und er war interessiert. Aber dann war er eine Zeit lang mit FAD GADGET zu beschäftigt und dann löste sich meine Band wieder auf.



## STILL SWILING (EXT. VERSION)

■ Später als ich dann zu Simon stiess, erinnerte er sich wieder an Daniel und wir sandten ein paar Demos. Er nahm uns aber nicht sofort. Es dauerte etwa eineinhalb Jahre, bis es klappte. Zuerst hiess es, er sei interessiert. Ein paar Monate später sandten wir eine weitere Kassette und es hiess er wäre sehr interessiert und wieder zwei Monate später sagte er, er würde gerne mal was machen mit uns und ein paar Monate später geschah dann wirklich was. Es war also keine schnelle Entscheidung.

○ Was tatest du vorher, David?

■ Ich arbeitete mal da mal dort. War aber meistens arbeitslos.

○ Findet ihr nicht auch, dass MUTE sich sehr stark verändert hat?

■ Sie sind viel grösser geworden. Schwerfälliger vielleicht aber der Standard ist immer noch sehr hoch und sie scheuen sich nicht, Gruppen herauszubringen, die anderswo niemals eine Chance gehabt hätten.

○ Gehört das Equipment in diesem Studio Euch oder ist es von MUTE?

■ Das meiste, wir kauften den neusten Computer, den wir auch Live benützten.

■ Ich hatte einen Motorradunfall und es war die Schuld des anderen. Ich bekam viel Geld und damit kaufte ich mir einige technische Dinge.

○ Dann müsstest du ja glücklich sein über den Unfall, haha

■ Naja, nachträglich schon, ich konnte damit einige interessante Neuigkeiten anschaffen...

Herbst eine spezielle ISC-Single, exklusiv für NEW LIFE-Leser drucken dürfen, die einen bisher unveröffentlichten Song enthalten wird. Haltet die Augen offen in der November-Ausgabe (NEW LIFE 29).

Ausserdem haben wir zwei handsignierte Maxis und eine Single der allerersten ISC-Single zu verlosen. Teilnahmeberechtigt sind alle, die uns bis zum 30. August eine Postkarte senden mit der Antwort auf folgende Frage:

Wie hiess die Rückseite der allerersten ISC-Single?

Es lohnt sich mitzumachen, da neben den 3 Hauptpreisen auch 10 handsignierte ISC-Werbeposter zur Verlosung gelangen. Karte an:

Sebastian Koch, "I.S.C.", Postfach 1, CH-6951 Bigorio

■ SIMON LEONARD

■ DAVID BAKER

○ SEBASTIAN KOCH / VOLKER KOCH

David Baker



Simon Leonard

ISC

NEW LIFE 17

...worauf Simon und David uns sogleich ein ausgewachsenes Privat-Konzert gaben. Simon an seinem elektronischen Wunderkasten, David an Daniel Miller's Keyboard, das einst Garry Numan persönlich gehört hatte. NEW LIFE gelang es bei dieser Gelegenheit, die Zusicherung I START COUNTING's zu bekommen, dass wir im